



Pro Brasilia e.V.

33790 Halle/Westf. - Friedlandstr. 9
Telefon 05201 849865

www.probrasilialia.de
kontakt@probrasilialia.de

Wir engagieren uns
Für arme Kinder und ihre Familien
in Brasilien

durch Förderung von Gesundheit
Ernährungssicherheit
schulischer und beruflicher Bildung

Pro Brasilia Aktuell Nr. 10

2 Mitgliederversammlungen 2014 – Rückblicke und Neuigkeiten

Unsere 22. Jahreshauptversammlung fand am 10. Mai 2014 im Hause Fromme in Bad Rothenfelde statt. Nach den Berichten des Vorstandes informierten die Projektreferenten über den aktuellen Stand der geförderten Projekte.

Das Projekt „Juiz de Fora“ wird weiterhin von Pro Brasilia e.V. gefördert. Bettina Koyro gelingt es inzwischen immer mehr, auch offizielle Stellen von Juiz de Fora in ihre Projektarbeit einzubinden.

Das neue Projekt „Grüne Apotheke – Zona da Mata“ ist Anfang 2014 angelaufen. Ein Zwischenbericht von Bettina Koyro, die sich gemeinsam mit ihrem Ehemann Clério auch um das Landlosenprojekt verantwortlich kümmert, wird in dieser Ausgabe der PBA veröffentlicht.

Dietlinde Dierksmeier berichtete über die Fortschritte, die das Projekt „Escola dom Edilberto“ macht. Sie hat in diesem Jahr die Schule besucht und schildert ihre Eindrücke ebenfalls in dieser Ausgabe.

Rudolf Fromme zieht sich auf eigenen Wunsch hin komplett aus der Vereinstätigkeit zurück. Der 2. Vorsitzende Detlev Kelle wird sich neben den finanziellen Dingen auch um die geschäftsführenden Tätigkeiten kümmern. Aus diesem Grunde soll der Sitz des Vereins nach Halle/Westf. verlegt werden.

Die anschließende Wahl der 1. Vorsitzenden brachte ein einstimmiges Ergebnis: die Wiederwahl von Dr. Birgit Paetow-Thöne.

Der Vorstand dankte Rudolf Fromme für die zurückliegenden 22 Jahre, die er für unseren Verein tätig war. Er gründete den Verein und leitete ihn viele Jahre verantwortlich als 1. Vorsitzender.

Eine weitere (außerordentliche) Mitgliederversammlung am 1. Juli 2014 im Hause Fromme stellte

die Weichen zur Verlegung des Vereinssitzes nach Halle / Westfalen. Die notwendige Änderung der Vereinsatzung wurde einstimmig beschlossen. Pro Brasilia e.V. wird zukünftig im Vereinsregister des Kreises Gütersloh eingetragen sein.

Bitte beachten Sie:

Neue Kontonummer Pro Brasilia e.V.

Ab sofort werden Ihre Spenden auf dem neuen
Spendenkonto entgegengenommen:

Kontonummer 701425

Sparkasse Halle Westf.

BLZ 480 515 80

IBAN DE32 4805 1580 0000 7014 25

Im Folgenden berichtet Bettina Koyro über den Stand des Projektes „Grüne Apotheke – Zona da Mata“

Die Fazenda Fortaleza do Sant'ana (Goainá-MG), die im 19. Jahrhundert die größte Kaffeeplantage von Minas Gerais war, liegt seit über 20 Jahren brach. Sie wurde 2010 von der Landlosenbewegung (Movimento dos Trabalhadores sem Terra – MST) besetzt, damit sie für die Agrarreform freigegeben werden sollte. Nach wenigen Monaten wurden die etwa 40 Familien von der Farm vertrieben und siedelten sich am Eingang der Farm, am Rand einer Autostraße an. Dort harrten sie über zwei Jahre lang aus und warteten auf die Umschreibung des Landes auf die Kleinbauern. Es war ein langer Prozess bis zur Legalisierung der Dokumente und der Wiedereroberung der Farm. Im September 2013 war es dann endlich so weit. Die Familien konnten (und diesmal als rechtmäßige

Eigentümer) die komplette Farm mit über 4.683 Hektar wieder besetzen und der vorherige Eigentümer wurde vom Staat enteignet und entschädigt.



Die 40 Familien, die diesen Prozess begonnen hatten kommen alle aus der Umgebung der Farm – es sind Kleinbauern, die seit Jahren auf ein Stück Land warten, das sie bebauen können, um davon zu überleben. Inzwischen kamen weitere hundert Familien aus verschiedenen Gegenden Minas Gerais dazu, die in der gleichen schwierigen Lage sind.

Die Schwierigkeiten der ersten Monate auf der Farm waren enorm und sie sind auch heute noch lange nicht beseitigt. Viele Familien waren nur mit ihrer Kleidung auf dem Körper in Goianá angekommen und brauchten dringend Hilfe. Der Staat hilft in dieser schwierigen Phase zwar mit Lebensmitteln, bis die erste Nahrung geerntet werden kann, aber es gibt keine Hilfen für Unterkunft und andere lebenswichtige Dinge. So wohnen die Meisten bis heute noch unter Plastikplanen in Bambushütten ohne fließendes Wasser und ohne Strom.

Clério und ich sind seit 2011, als die Familien noch im Kamp lagerten, engagiert, mit den Familien zum Thema Gesundheit und „Recht auf Nahrung“ zu arbeiten. Nach der Wiederbesetzung 2013 haben wir uns durch Kampagnen in Juiz de Fora bemüht, Nahrungsmittel, Kleidung und Kochgeschirr für die Siedler der Farm zu sammeln. Gleichzeitig haben wir uns an Aufklärungskampagnen über die Situation auf der Farm beteiligt, und versucht, den Menschen in der Stadt nahezubringen, was diese Bewegung letztendlich für uns Menschen in der Umgebung Positives bedeutet.

So konnten wir die Präfektur in Goianá (Bezirk in der die Farm liegt, mit 2.000 Einwohnern, etwa 40 km von Juiz de Fora entfernt) dazu bringen, die 100 Kinder der Farm mit in die öffentlichen Schulen aufzunehmen und die Familien über das öffentliche Gesundheitssystem mitzubetreuen. Die Farm stellt einen Bevölkerungszuwachs für den Bezirk von etwa 20% dar. Inzwischen hat der Bezirk durch staatliche Hilfe aber auch schon mehr Lehrer und Ärzte einstellen können.

Im November 2013 konnten wir einen Besuch der Sekretäre für Landwirtschaft und für Sozialwesen der Stadt Juiz de Fora auf der Farm organisieren. Beide Sekretäre bemühen sich inzwischen um den Ankauf von Nahrung von der Farm für Schulspeisung und Sozialprogramme in Juiz de Fora. Dieses garantierte den Kleinbauern den Absatz ihrer Produkte. Juiz de Fora hat ca. 40.000 Schüler im öffentlichen Schulsystem, die täglich Schulspeise erhalten.

Obwohl die Parzellen für die einzelnen Kleinbauern noch nicht genau aufgeteilt wurden – dieses liegt in der Verantwortung des INCRA, eines nationalen Instituts für Agrarreform. Die meisten Kleinbauern haben schon angefangen, Nahrungsmittel anzupflanzen und auch Kleintiere zu züchten. Es wächst nun Maniok, Yamswurzel, diverse Blattgemüse, schwarze Bohnen und Mais, außerdem laufen jede Menge „glückliche“ Hühner, Ziegen und Kühe auf der Farm herum.

Die Arbeit zum Thema Gesundheit und Heilpflanzen hatte bereits begonnen, als die Familien noch im Kamp waren. Unter Mithilfe von Lehrern und Studenten aus den Universitäten Viçosa und Juiz de Fora, wurden Kurse über Heilpflanzen abgehalten und auch kleine Beete mit Heilkräutern angepflanzt.

Auch auf der Farm werden inzwischen Heilpflanzen angebaut und einige „Naturheilmittel“ hergestellt. Dafür haben sich die Frauen der Gesundheitsgruppe ein Stückchen Land auf der Farm ausgesucht, wo der Heilkräutergarten angelegt werden soll. Dieser soll zum Schutz vor Pferden, Hühnern, Ziegen und anderen Tieren eingezäunt werden. Der zweite Schritt ist das Einrichten eines Behandlungs- und Apotheken-Hauses, in dem die Heilmittel unter vorschriftsmäßigen Bedingungen hergestellt werden können. Die alten Gebäude der Farm kommen für diese Zwecke leider nicht in Frage und so hat der Bau dieser „Naturapotheke“ bereits auf dem Stückchen Land nahe des Kräutergartens begonnen. Der Bau soll vorwiegend aus natürlichen Baumaterialien entstehen, die auf der Farm vorhanden sind, wie Lehm, Stroh und Bambus. Die Bauarbeiten wollen die Bauern selbst durchführen.

Leider hat es in den letzten Wochen wegen der großen Dürre schwere Brände auf der Farm gegeben und viele verloren ihre Anpflanzungen. Auch der Kräutergarten wurde in Mitleidenschaft gezogen, aber er verbrannte nicht vollständig. Einige Beete konnten gerettet werden. Der Bau der Apotheke blieb von den Bränden glücklicherweise verschont.

Die Anpflanzung von Setzlingen der Heilkräuter zum Verkauf (eine Art Baumschule), soll in diesem Jahr noch in Angriff genommen werden, die Anwohner warten dafür dringend auf den Regen.

Die ersten Kontakte zur Universität Juiz de Fora sind geknüpft. Nahrungswissenschafts-, Medizin-, Biologie und Pharmazie-Studenten wollen helfen, weiterhin Kurse für die Gesundheitsgruppe

mitzugestalten. Clério und ich haben den Kontakt zu Professoren und Studenten hergestellt und es wurde eine Arbeitsgruppe an der Uni zum Thema gegründet, die von uns mit begleitet wird. Die Kurse zu den verschiedenen Themen, wie Gesundheit, Krankheit, Diagnose und Behandlung auf Naturheilmittelbasis, sowie zum Herstellen von Heilpflanzenmitteln sollen in den kommenden Wochen beginnen. Ein Vorschlag der Studenten war auch, den Kindern der Farm, Botanikunterricht zu geben, da nicht alle mit den örtlichen Pflanzen vertraut sind. Wir hoffen, dass dies noch in diesem Jahr beginnen kann.



Für die Zukunft wünschen wir uns, die Kleinbauern noch intensiver unterstützen zu können, damit sie ihre Produkte bei den umliegenden Bezirken für Schulspeise und Sozialprogramme absetzen können. Dafür sind Gespräche mit den Bezirksbehörden notwendig. Sehr hilfreich ist die Schaffung eines soliden und verknüpften Netzwerkes von Kleinbauern der Region, Verbraucherinitiativen und Umweltschützern.

Weiterhin gibt es langfristige Planungen, auf der Farm eine eigene Bäckerei für die Herstellung von gesundem Brot und anderen Backwaren einzurichten. Weiterhin wird über den Bau einer Molkerei für die Herstellung von Milchprodukten nachgedacht. Eventuell folgt irgendwann einmal ein eigener Schlachthof. Die Kinder der Farm sollen eine Schule bekommen, die zwar staatlich unterstützt werden soll, die aber weitgehend eigene Lehrmethoden anwenden wird, um auf die Bedürfnisse der Kinder von Kleinbauern einzugehen.

Wir können uns auch vorstellen, dass die Gesundheitsarbeit sich so weit entwickelt, dass wir auf der Farm eine kleine Mutter-und-Kind Station für die Präventivarbeit einrichten können. Unser größter Traum ist, dass in Zusammenarbeit mit der Universität in Juiz de Fora, ein eigenes Geburtshaus für die Frauen der Farm und der Region eingerichtet werden kann. Wir danken Euch für Eure Unterstützung, werden in Abständen über den Fortschritt der Arbeit berichten und Euch Aufstellungen über die Ausgaben zusenden.

Clério und Bettina Koyro, Oktober 2014

Der Vorstand von Pro Brasilia e.V.

1. Vorsitzende: Dr. Birgit Paetow-Thoene
Adelheitstraße 23 - 30171 Hannover
0511-817848 paetow-thoene@t-online.de
2. Vorsitzender: Detlev Kelle
Friedlandstraße 9 - 33790 Halle
05201-5103 detlev.kelle@online.de
3. Vorsitzende: Dietlinde Dierksmeier
Bombeck 15 – 48727 Billerbeck
02543-8555 dietirene.dierksmeier@gmail.com

Bericht über den Besuch der „Escola Dom Edilberto“ im August 2014

Als letzte Station unserer Reise durch den Nordosten Brasiliens besuchten wir Salvador im Bundesstaat Bahia. Salvador mit seinen bis zu 4 Millionen Einwohnern ist eine chaotische Stadt, die die verschiedenen Gesichter Brasiliens widerspiegelt. Kommt man aus der für die Touristen durch großes Polizeiaufgebot geschützten Fußgängerzone mit den antiken, im portugiesischen Barock gebauten Kirchen und Häusern, liegt vor einem ein Kontrastanblick von modernen Hochhäusern, eingestürzten alten Gebäuden, moderner Strandpromenade an wunderschönen Stränden und von mit Müll verdreckten, engen Gassen. Als Autofahrer muss man wohl einen besonderen Führerschein besitzen, der einen befähigt, durch die verstopften Straßen hindurch zu finden, in denen jeder nach eigenen Regeln fährt und parkt. Selbsternannte Parkwächter weisen einen in enge Parklücken ein und fordern Parkgebühren, die man tunlichst bezahlen sollte, falls man sein Auto ohne Kratzer wieder auffinden möchte. Zwischen den vielen Autos (ihre Zahl hat sich in den letzten 4 Jahren verdoppelt) schlängeln sich auch noch jede Menge Motorräder und „Moto-Taxis“, oft ohne Schutzkleidung, mal rechts mal links am Verkehr vorbei. Was den Menschen dort früher das Pferd als Fortbewegungsmöglichkeit bedeutete, scheint heute das Motorrad zu sein. Saß früher (auch heute noch im Inneren des Landes zu sehen) auf einem Tier eine komplette Familie, Vater, Mutter hinten mit einem Baby auf dem Arm und ein weiteres Kind vor dem Sattel, so ist die Familie heute umgestiegen auf das Motorrad, wobei das Kind statt vor dem Sattel, seinen Platz auf dem Tank bekommt.

„paciência“ (Geduld) ist eine brasilianische Lebensphilosophie, ohne die dort nichts läuft.

Macht man eine Rundfahrt durch die Stadt, so bekommt man den Eindruck, dass die Hälfte der Bevölkerung in Elendsvierteln wohnt. Wie kann sich eine Stadt entwickeln, die von der Hälfte der Bevölkerung keine finanzielle Unterstützung bekommt und zudem in der Politik immer noch Korruption in höchstem Grade herrscht. Jeder versucht, nur „vor der eigenen Tür zu kehren“, das Allgemeinwohl interessiert kaum jemanden. Immer

wieder haben Freunde mir gesagt, unser Volk braucht Erziehung, nur durch Bildung kann sich was verändern.

Und einen Ansatz einer Veränderung, wenn auch im ganz Kleinen, konnten wir bei unserem Besuch in der Partnerschule „Escola Dom Edilberto“ erkennen.

Während des Vormittags haben wir die Kinder im Unterricht besucht; da haben wir einen kleinen Einblick bekommen, was Unterricht für diese Kinder bedeutet. Schule ist für viele Familienersatz, die Lehrerinnen werden geliebt wie eine Mutter. Die Schüler sind begierig zu lernen und wissen, dass es für sie ein Geschenk ist, in dieser Schule unterrichtet zu werden. Die Lehrer sind mit ganzem Herzen bei ihrer Arbeit (eine der Lehrerinnen wohnt selbst in der angrenzenden Favela und ist vertraut mit den Problemen der Menschen dort, sie ist seit Gründung der Schule mit im Team). Jaqueline, eine junge Frau aus der Favela, die selbst vor Jahren Schülerin der Escola Dom Edilberto war, macht nun das Studium für Lehramt. Sie gibt schon Unterricht in Informatik und hat eine besondere Begabung im Umgang mit den Kindern des Milieus, das ja auch ihres ist. Die Rektorin träumt davon, aus ihr die zukünftige Rektorin der Schule zu machen.

Am Nachmittag wurden wir zu einem kleinen Theaterstück eingeladen, das die Schüler für uns einstudiert hatten: die Geschichte des Kampfes um die Unabhängigkeit von Bahia. Außerdem bekamen wir eine Kostprobe vom musikalischen Können der Schulband nach einem Jahr Musikunterricht an der Schule durch einen hervorragenden Lehrer, der reichlich Erfahrung mit Problemkindern hat und begeistern kann: klassische Musik und Folklore wechselten sich ab. Den brasilianischen Kindern scheint der Rhythmus im Blut zu stecken.



Es war ein Genuss für uns. Als ich den Kindern nach der Vorstellung erzählte, dass ich ihnen Geld mitgebracht hätte, welches beim Schulfest der Ludgeri-Grundschule in Billerbeck eingenommen worden war, damit auch sie jetzt ein Schulfest feiern könnten, war der Jubel groß. Die Rektorin Dona

Maria Lúcia hatte auch gleich eine gute Idee: Wir werden mit den Kindern eine Busfahrt unternehmen ins antike Zentrum der Stadt und zur schicken Strandpromenade, die jetzt zur Fußball WM gestaltet worden ist. Und dann werden wir gemeinsam ein Picknick machen. (Die Kinder der Favela kennen ihre Stadt nicht, sie kommen aus ihrem Viertel eigentlich nie heraus). Mit vielen brasilianischen „abraços“ (Umarmungen) der Kinder, Lehrerinnen und Freunde des Förderkreises der Schule Dom Edilberto haben wir Abschied genommen von einem Land, in dem mein halbes Herz zurück geblieben ist.

Während unserer Reise wurden wir immer wieder auf den Sieg der deutschen Mannschaft bei der Fußball-WM angesprochen. 7 zu 1 hieß es immer, wie peinlich, 4 zu 1 hätte es getan. Aber nachdem die Brasilianer keine Chance mehr auf einen Sieg gehabt hätten, wollten sie nur noch, dass Deutschland gewinnt. Das deutsche Team wäre ein wirkliches Team gewesen und hätte verdient gewonnen. Für Argentinien wünschte sich niemand den Sieg. Und dann hat das deutsche Team die Vorurteile eines steifen, ernsten Deutschen, der klug, aber wenig gesellig sei, völlig abgebaut. Die Brasilianer waren begeistert von der Art der Spieler, wie sie mit den Indios am Strand getanzt hätten und was sie an sozialem Engagement gezeigt hätten. Es musste uns also nicht peinlich sein, als Deutsche nach dem Spiel nach Brasilien zu kommen; im Gegenteil, überall wurden wir beglückwünscht.

Dietlinde Dierksmeier, im August 2014

Nähere Informationen zu allen unseren Projekten finden Sie auf unserer Homepage www.probrasilien.de

Mitgliedschaft Pro Brasilia e.V.

Wenn Sie Mitglied im Verein Pro Brasilia e.V. werden möchten und zukünftig die Vereinsarbeit unterstützen möchten, setzen Sie sich bitte mit unserem Vorstand in Verbindung. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 18.— im Jahr und wird ebenfalls zur Förderung unserer Projekte verwendet.

Zum guten Schluss

Der Vorstand von Pro Brasilia e.V. dankt allen Mitgliedern, Förderern, Interessierten und Freunden für die geleistete Arbeit. Durch Ihre Spenden können wir einen kleinen Beitrag leisten, dass es Kindern und Jugendlichen, die in Armut leben, ein bisschen besser geht.

Wir wünschen eine geruhsame Weihnachtszeit.

Halle/Westf., im November 2014